

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 20

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 16. Mai 1947

## Der zweite Markt

Seit geraumer Zeit beschäftigen sich Wirtschafts- und Tageszeitungen mit den Problemen des zweiten oder grauen Marktes, wie er auch manchmal zum Unterschied des schwarzen Marktes genannt wird. Die Bewirtschaftungsmethoden der Kriegs- und Nachkriegszeit zusammen mit dem Preisstop haben infolge der allzu kargen Zuteilungen und des Warenmangels den Schwarzhandel aufblühen lassen. Bald nach Kriegsende waren es vor allem Lebensmittel und Zigaretten, später auch Gegenstände der Bekleidung, aller anderen Bedarfsgüter und aller jener Waren, die beim Wiederaufbau gebraucht wurden, auf reguläre Weise nicht mehr zu erhalten waren, „schwarz“ jedoch beschafft werden konnten. Die Preise des schwarzen Marktes sind heute noch, obwohl sie im allgemeinen ein wenig gesunken sind, noch so hoch, daß sie nur von den Schleichhändlern selbst und der wohlhabenden Schicht der Bevölkerung bezahlt werden können. Der Arbeiter und Angestellte jedoch kann sich nur in Ausnahmefällen und auch dann nur mit großen Opfern des schwarzen Marktes bedienen. Durch den schwarzen Markt entgehen dem Staate riesige Summen an Einnahmen und dem größten Teil der Bevölkerung eine bessere Ernährung und die allerdingendste Versorgung mit lebenswichtigen Gütern. Im Laufe der letzten zwei Jahre hat sich gezeigt, daß man dem schwarzen Markt durch Strafen allein nicht beikommen kann, sondern, daß andere Mittel und Wege gefunden werden müssen, um den schwarzen Markt aus der Welt zu schaffen. So tauchte der Plan des „zweiten Marktes“ auf. Nach ihm sollen alle Lebensmittel und Bedarfsgüter nach Erfüllung der gesetzlichen Mindestvorschriften mit den gesetzlichen Preisen frei und auch mit erhöhten Preisen verkauft werden dürfen. Der Preisstop, so dringend notwendig er auch in der heutigen Situation besonders für Lebensmittel und Bedarfsgüter noch ist, wirkt sich lähmend auf das Wirtschaftsleben aus. Der Bauer muß seine ihm durch die Ablieferungspflicht vorgeschriebenen Lebensmittel mit Verlustpreisen verkaufen. Mit dem Erlös dafür könnte er weder alle Steuern zahlen, noch könnte er die notwendigsten Anschaffungen machen oder Reparaturen durchführen lassen. Er kommt daher seiner Ablieferungspflicht nur zögernd nach, verlegt sich dafür auf den Tauschhandel oder versucht, so viele Lebensmittel als möglich zu höheren Preisen zu verkaufen.

Regierung, Parlament und Landeshauptleute haben sich daher mit der Frage des zweiten Marktes befaßt. Die neue landwirtschaftliche Kontingentierungsverordnung, die vom Landwirtschaftsministerium fertiggestellt worden ist, trägt dieser Notwendigkeit dadurch Rechnung, daß sie zwar Ablieferungskontingente zu Kontingentpreisen festsetzt, jedoch weiter bestimmt, daß für Mehrlieferungen erhöhte Prämienpreise bezahlt werden sollen. Als Begründung für die Gewährung von Prämienpreisen wird angeführt, daß derzeit die Niedrigkeit der landwirtschaftlichen Preise jeden wirtschaftlichen Anreiz zur Erhöhung der Produktion vermissen läßt. Damit stehen wir bereits mitten im zweiten Markte drinnen. Auch auf anderen Gebieten gibt es heute schon Preise, die gesetzlich erlaubt sind, jedoch Preisen des zweiten Marktes entsprechen. So kann man heute schon neben den rayonierten Zigaretten auch um einen Schilling eine Zigarette frei kaufen. Dies ist nichts anderes als ein zweiter Markt. In Lebensmittelgeschäften tauchen hin und wieder nicht rayonierte Waren auf, deren Preise solchen des zweiten Marktes entsprechen.

Voraussetzung für die Errichtung des zweiten Marktes ist die Sicherung eines Mindestmaßes der Ernährung zu normalen Preisen. Wenn jedoch eine Kalorienquote von 1800 für den Normalverbraucher und für Schwerarbeiter, Arbeiter und Angestellte die entsprechenden Zubußen erfüllt sind, dann soll den Bauern das Recht zustehen, den Überschuß ihrer Produktion auf dem „zweiten Markt“ zu verkaufen. Dieser Plan ist in dem Entwurf zur landwirtschaftlichen Kontingentierungsverordnung zumindest teilweise enthalten, jedoch besteht in der Öffentlichkeit noch Unklarheit über die Prämienpreise. Die Preise des zweiten Marktes müßten frei sein, sonst würde man zu dem regulären und dem schwarzen

## Viererkonferenz und Ministerrat

Die von den Außenministern in Moskau eingesetzte Kommission zur Vorbereitung des österreichischen Staatsvertrages ist am Montag in Wien zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Die Leiter der Delegationen sind: Der Bankier Joseph M. Dodge für die Vereinigten Staaten, der Leiter der Westabteilung des sowjetischen Außenministeriums K. Nowikow für die Sowjetunion, der englische Gesandte in Brüssel Sir George Rendel für Großbritannien und General Cherriere für Frankreich. Aufgabe der Viererkommission ist es, die in Moskau offen gebliebenen Fragen des Staatsvertrages für Österreich in einzelnen zu prüfen und zu einem Übereinkommen zu gelangen. In der ersten Sitzung wurden die Fragen des Verfahrens und der Geschäftsordnung behandelt. In der zweiten Sitzung am Dienstag erfolgte eine grundsätzliche Annahme eines russischen Vorschlages, nach dem die Sachverständigen mit der Beratung des schwierigsten Punktes — der Ölquellen von Zistersdorf — beginnen sollen. Nach der Beratung über die Ölquellen werden die Sachverständigen gemäß dem russischen Vorschlag zu anderen schwierigen Problemen übergehen, zu denen die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft und die Versicherungsgesellschaften gehören. Der russische Vertreter K. Nowikow ist der Ansicht, daß es nach der Beratung über diese Fragen möglich sein wird, eine Formel zu finden, die sich auf alle deutschen Guthaben anwenden läßt. Der britische Delegierte erklärte, daß durch den russischen Vorschlag die Lage wesentlich geklärt sei und daß die Kommission entschlossen ist, gründliche Arbeit zu leisten.

### Berichte und Beschlüsse des Ministerrates

Am Dienstag beschloß der Ministerrat über Antrag des Bundeskanzlers ein Expertenkomitee zu bestellen, das mit der Regierungsstelle Fragen des Staatsvertrages zu beraten haben wird.

Ernährungsminister Sagmeister gab einen Bericht über die Regelung der

zen Markt nur einen dritten Markt hinzufügen und die Verwirrung nur vergrößern.

Bei der Errichtung eines zweiten Marktes würden in den Lebensmittelgeschäften eigenartige Zustände herrschen. Auf die Lebensmittelmarken könnte man z. B. Butter oder Fleisch zu den gesetzlichen Preisen kaufen, daneben aber könnte man noch Butter und Fleisch zu erhöhten Preisen erwerben. Die Preise der frei verkauften Waren würden sicherlich bedeutend billiger sein als die Preise des schwarzen Marktes, weil die Risikoprämien, die der Schwarzhandel automatisch auf die Waren legt, fortfallen würden; auch würden sich die Preise der Waren, die in den Geschäften offiziell verkauft werden, nach und nach von selbst angleichen. Wenn zum Beispiel ein Kaufmann ein Kilogramm freie Butter um 50 Schilling verkaufte, der andere jedoch um 40 Schilling, dann würde sich mit der Zeit der teurere Kaufmann dem billigeren anpassen müssen, wenn er sein Geschäft nicht ruinieren will.

Mit fortschreitender Konsolidierung der Wirtschaft, mit der Angleichung an die Weltmarktpreise müßten mit der Zeit die offiziellen Preise erhöht werden und dies würde nach und nach zu einer allmählichen Angleichung der zwei Märkte führen.

In manchen Bevölkerungskreisen hat man die Befürchtung ausgesprochen, daß bei Einführung des zweiten Marktes eine Kontrolle in den Geschäften unmöglich und daß die rayonierten Waren dann einfach nicht da wären. In den Geschäften würde sich jedoch eine Kontrolle erübrigen, die Behörden könnten sich darauf beschränken, streng zu überwachen, daß der Produzent vor der Beschickung des zweiten Marktes seiner Ablieferungspflicht voll entsprochen hat. In den Geschäften müßten dann die auf die Lebensmittelkarten vorgeschriebenen Waren unbedingt ausgegeben werden, da sie von den Wirtschaftsämtern auf Grund der bisher üblichen Verteilungsmethoden angewiesen worden sind. Sicher

Lebensmittelversorgung für den Urlaubsverkehr. Nach den Mitteilungen des Ministers ist vorgesehen, daß sich der Urlauber vor Antritt seinesurlaubes bei seiner zuständigen Kartenstelle abzumelden hat und von dieser eine Reiseabmeldebekanntmachung erhält. Gleichzeitig erhält er „Reiseabschnitte“, die auf der Kartenstelle des Urlaubortes in dort gültige Lebensmittelmarken umgetauscht werden. Der Vorschlag des Ministers wurde vom Ministerrat zur Kenntnis genommen.

Innenminister Helmer berichtete, daß in den ersten Maitagen in Steiermark und im Burgenland Volksdeutsche aus Jugoslawien, aus Ungarn kommend, in größerer Anzahl unbefugt die österreichische Grenze überschritten hätten. Es handle sich vorwiegend um Batskadeutsche, die sich bisher in einem jugoslawischen Lager befunden haben. Die Gesamtzahl der Flüchtlinge beträgt über tausend. Es sollen aber noch weitere vier- bis fünftausend Personen die Absicht haben, gleichfalls nach Österreich nachzukommen. Der Ministerrat stellte fest, daß dieser Zustrom in keiner Weise der Rechtslage entspreche, da Österreich nicht verpflichtet sei, diese Flüchtlinge aufzunehmen. Es wurde beschlossen, an die ungarische und jugoslawische Regierung die Bitte zu richten, geeignete Maßnahmen zur Unterbindung des weiteren Zustromes von Flüchtlingen zu treffen, ferner die Besatzungsmächte zu ersuchen, bei der Unterbindung der unbefugten Grenzüberschreitungen zu helfen.

Um die inländische Kohlenförderung in den nächsten Jahren wesentlich zu steigern, wurde nach einer Mitteilung im Ministerrat die Bergbau-Förderungs-Ges. m. b. H. errichtet, deren Geschäftsanteile zur Gänze im Besitz des Staates stehen und der vom Staate die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Es soll damit eine zentrale Stelle geschaffen werden, die alle den Kohlenbergbau betreffenden Fragen rasch und frei von bürokratischen Hemmnissen behandeln kann.

Der Bundeskanzler teilte u. a. mit, daß das Hauptquartier der russischen Besatzungstruppen eine Erhöhung der

ist jedoch, daß die Einführung des zweiten Marktes gewisse psychologische Erschütterungen mit sich bringen würde, denn viele Frauen der ärmeren Volksschichten müßten zusehen, wie die bemittelteren Stände nach Herzenslust einkaufen könnten. Das würde sich natürlich nicht vermeiden lassen, aller Voraussicht nach jedoch würden sich die Preise des zweiten Marktes so gestalten, daß sich auch die Arbeiter und Angestellten einmal in der Woche eine Zubesserung zur rayonierten Nahrung gestatten könnten. Ein Fleischhauer hat errechnet, daß er bei Einführung des freien zweiten Marktes ein Kilogramm Fleisch um ungefähr 13 bis 15 S verkaufen könnte. Selbst wenn es in der ersten Zeit noch 20 Schilling oder gar etwas darüber kostete, würde dieser Preis um ein Vielfaches niedriger als der jetzige Schwarzhandelspreis sein.

Was für die Lebensmittel gilt, wird sich auch auf andere Branchen erstrecken müssen. Nach Erfüllung der im Rahmen der Planung festgelegten Mengen zu vernünftigen Mindestpreisen würde es der zweite Markt dem Produzenten aus Industrie und Gewerbe möglich machen, seine überschüssige Ware zu freien Preisen zu verkaufen. Auch hier würden sich die Preise sicherlich viel niedriger gestalten als die derzeit üblichen Schleichhandelspreise.

Die Errichtung eines zweiten Marktes ist sicherlich keine Ideallösung, aber vielleicht doch der gangbarste Weg, um den schwarzen Markt überflüssig und unmöglich zu machen. Es wäre nur ein Ausweg, um jene Lebensmittel und Bedarfsgüter, die bis jetzt nicht erfaßt werden konnten und durch unterirdische Kanäle an wenig Bevorzugte gelangten, einem breiteren Bevölkerungskreis zugänglich zu machen und dem Staate erhöhte Steuereinnahmen zuzuführen. Letzten Endes wird eine Zeit kommen, in welcher die so dringend notwendigen Lohn- und Preisregelungen durchgeführt werden müssen, damit wird sich dann sowohl der zweite Markt als auch das Kartensystem erübrigen.

Treibstoffzuteilung, die von 40.000 Tonnen auf 29.000 Tonnen monatlich gesunken war, für die Monate April und Mai auf je 35.000 Tonnen zugesagt habe.

Schließlich erteilte der Ministerrat dem Entwurf einer Verordnung zur Durchführung der Bestimmungen des Nationalsozialistengesetzes über die Anforderung von Wohnungen seine Zustimmung.

### Währung, Preise und Löhne

Der Verfassungsausschuß des Nationalrates befaßte sich vor einigen Tagen mit der 2. Preisregelungsgesetznovelle. Nach der Vorlage sollte die Geltungsdauer des Preisregelungsgesetzes und der Preisregelungsnovelle bis zum 30. Juni 1948 erstreckt werden. In der Debatte kam der einhellige Wunsch des Ausschusses zum Ausdruck, daß die Grundprobleme der österreichischen Wirtschaft, Währung, Preise und Löhne, möglichst bald einer endgültigen Regelung zugeführt werden müßten. Der Ausschuß beschloß daher, die Geltungsdauer des Gesetzes nur bis zum 31. Dezember 1947 zu verlängern. Gleichzeitig faßte der Verfassungsausschuß eine Resolution, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß anlässlich der Beratung der 2. Preisregelungsgesetznovelle allgemein der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß die Probleme Währung, Preise und Löhne vom Nationalrat noch in dieser Sitzungsperiode trotz des Nichtabschlusses des Staatsvertrages neu geregelt werden müßten. In der Entschließung wird die Regierung aufgefordert, unverzüglich entsprechende Verhandlungen aufzunehmen.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Am 10. Mai wurden in Warschau die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsabkommens zwischen Österreich und Polen beendet. Der Vertrag bedarf jedoch noch der Unterzeichnung durch die Regierung. Auf Grund dieses Vertrages wird Österreich eine Maximalmenge von 600.000 Tonnen Kohle pro Jahr sowie kleine Quantitäten landwirtschaftlicher Produkte im Austausch gegen Industrieerzeugnisse und wissenschaftliche Ausrüstungsgegenstände erhalten.

Die Sachverständigen der USA-Militärregierung erklärten, daß heuer die Ernteaussichten in Österreich günstiger seien als im Vorjahr. Die Anbauflächen für Wintergetreide sind um 15 Prozent geringer als vorgesehen, jedoch ebenso groß wie 1946 und versprechen heuer besseren Ertrag.

Am 8. Mai wurde der Delegierte der ungarischen Repatriierungskommission in München, Ladislaus Laky, der sich gerade in Wien befand, nach Ungarn entführt. Der ehemalige Gauleiter von Steiermark Siegfried Überreither ist aus dem Internierungslager Dachau entkommen.

Am 29. Mai wird das Präsidium des Gewerkschaftsbundes vom Alliierten Rat zur Entgegennahme der Wünsche der Arbeiterschaft empfangen.

Die Heuschreckenschwärme, die in Unter- und Mittel-Pullendorf eingefallen sind, konnten durch Bespritung mit Gesarol zu 80 Prozent vernichtet werden. Weitere Heuschreckenschwärme sind im Gebiete von Oberwarth ins Burgenland gekommen. Auch dort wurde die Bekämpfung mit Gesarol eingeleitet. Die Bekämpfung ist so wirksam, daß ein Weiterwandern der Heuschreckenschwärme unmöglich ist. Die angerichteten Schäden sind daher nur örtlicher Natur und nicht bedeutend.

### AUS DEM AUSLAND

In Moskau wurde die zweite russische Staatsanleihe für Wiederaufbau und Entwicklung der Sowjetwirtschaft angekündigt. Auch diese 20 Milliarden Rubel (ca. 1 Milliarde Pfund) betragende, 4½prozentige, binnen 20 Jahren tilgbare Tranche soll zur Gänze im Innern aufgebracht werden.

Die italienische Regierung De Gasperi hat demissioniert, weil die Sozialisten und Kommunisten gegen eine Ausdehnung der Re-



interessantes Referat über die aktuellen Themen „Der Staatsvertrag“ und „Die letzten Ereignisse in Wien“ hielt. Einleitend erwähnte Gen. Lauscher, daß uns Österreichern nur zwei Wege offen stehen und die Werkstätten sich entscheiden müssen, welchen der beiden Wege sie gehen wollen: den kapitalistischen oder den sozialistischen Weg. Wählen sie den ersteren, so bedeutet dies eine Wiederholung der planlosen Wirtschaftsführung, die in Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit endet. Entscheiden sich aber die Arbeiter für den sozialistischen Weg, dann ist ihre Zukunft von solchen kapitalistischen Überraschungen gesichert. Gen. Lauscher ging sodann zum Hauptthema über und sprach über die Ursachen, die den Abschluß des Staatsvertrages verzögerten, erklärte den Versammelten die so heiß umstrittene Frage des deutschen Eigentums, die jugoslawischen Grenzansprüche und die von den Westmächten gestellten Forderungen nach Zurückgabe und Entschädigung alliierten Eigentums. Anschließend berichtete Gen. Lauscher über die große Streikdemonstration in Wien, an der Sozialisten, Kommunisten und Parteiose teilnahmen und die eine der diszipliniertesten Massenkundgebungen war, welche auf der Straße gegen die nichterfüllten Lebensmittelaufrufe demonstrierte. Hunger und Not haben alle diese Arbeiter geeint. Am Schluß der Versammlung dankte Gen. Aschwimmer dem Redner für sein vortreffliches Referat und bat den Gen. Lauscher, bald wieder in Waidhofen zu sprechen. Mit dem Gruß „Freiheit“ wurde die Versammlung geschlossen.

**Schuhaktion des Gewerkschaftsbundes.** Bis auf weiteres ist die Ausgabe von Schuhbezugsanträgen eingestellt. Die bisher mit Anträgen Beteiligten werden nach dem Grad ihrer Bedürftigkeit gesichtet und erhalten der Reihenfolge der Bedürftigkeit nach Schuhbezugscheine. Die vorläufige Einstellung der Ausgabe von Anträgen ist durch die verhältnismäßig geringen Zuteilungen notwendig geworden. Nach Einlangen weiterer Zuteilungen werden die Namen der Beteiligten beim städtischen Wirtschaftsamts angeschlagen und können sich dieselben dort auch die Bezugscheine beheben. Der Wiederbeginn der Ausgabe von Anträgen wird öffentlich verlautbart.

**Mieter.** Die Mietervereinigung Österreichs, Lokalorganisation Waidhofen a. Y., hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Einzahlungen und Beiträge sowie Vorsprachen werden jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Hoffelners Gasthaus, Waidhofen, Fuchslug, entgegengenommen.

**Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten.** Am Freitag den 9. Mai fand um 6 Uhr abends im Saale des Kollegen Hoffelner (Aschenbrenner) die diesjährige Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten statt. Zu Beginn der Versammlung begrüßte Kollege Obmann Escher die Referenten der Fachgewerkschaft, Präsident Stonner, Landesobmann Landtagsabgeordneter Steirer, ferner den Sekretär der Geschäftsstelle Waidhofen a. Y. der Arbeiterkammer, Schaumberger, sowie die zahlreich erschienenen Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaftsgruppe. Zu Beginn der Tagesordnung verlas der Schriftführer Kollege Baumgarten den Tätigkeitsbericht über die abgelaufene Funktionsperiode und anschließend wurde die Personalvertretung der Gemeindebediensteten von Waidhofen a. d. Ybbs nominiert. Hierauf erfolgte die Wahl der Gewerkschaftsleitung für die kommende Periode. Nach eingebrachtem Wahlvorschlag, welcher von der Versammlung einstimmig angenommen wurde, wurde die bisherige Gewerkschaftsleitung wiedergewählt, und zwar: Obmann Josef Escher, Obmannstellvertreter Ferdinand Lindner, Kassier Franz Paumann, Kassierstellvertreter Peter Hoffelner, Schriftführer Franz Baumgarten, Schriftführerstellvertreter Hermann Stangl, Kontrolle Leopold Kohout, Beisitzer Josef Kraus (Waidhofen a. d. Ybbs), Wilhelm Streicher (Großhollenstein), Roman Kellenreiter (Opparia), Johann Oismüller (Ybbsitz), Maria Ponesch (Sonntagberg), Helene Leffler (Windhag), Alois Herold (Zell a. d. Ybbs). Obmann Escher dankte den Kolleginnen und Kollegen für das Vertrauen, das sie ihm entgegengebracht haben, ferner dankte er dem Kassier Franz Paumann für seine Tätigkeit im Rahmen der Gewerkschaft. Weiters wies der Obmann auf die Bedeutung des 2. Jahrestages der Beendigung des zweiten Weltkrieges hin und würdigte die besonderen Leistungen, welche die Sowjetarmee für unsere enge Heimat bei der Befreiung vor nazistischen Joch vollbracht hat. Hierauf sprach Landesobmann Steirer. Er begrüßte es besonders, daß Kollege Escher wieder zum Obmann der Bezirksgruppe gewählt wurde und zeigte dessen positive Tätigkeit für die gewerkschaftlichen Bestrebungen in der Landesleitung Niederösterreich auf. Kollege Steirer wies sodann darauf hin, daß es weiterhin nunmehr das Ziel unserer Fachgewerkschaft sein wird, den kleineren Gemeinden eine Personalvertretung zu geben. Diese Bestrebung wird im neuen Dienstrecht, über welches zur Zeit noch beraten wird, Bedacht genommen werden.

Nachdem Kollege Steirer seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen beendet hatte, für welche ihm Obmann Escher den Dank der Versammlung aussprach, ergriff Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Stonner das Wort und sprach über die Bildung der Personalkommissionen, über Lohn- und Gehaltsregelungen, über die Notwendigkeit der Einheit des Gewerkschaftsbundes, über die aktuellen Probleme der österreichischen Wirtschaft, über die Währungs-, Preis- und Lohngestaltung und über politische Fragen. Nach einer lebhaften Wechselrede schloß Obmann Escher die Gewerkschaftsversammlung mit einem Appell, weiterhin geschlossen in der Gewerkschaftsbewegung mitzuarbeiten.

**Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Es werden alle Mitglieder ersucht, welche noch keine Zigaretten bekommen haben, sich diese am Sonntag den 18. Mai in der Zeit von 9 bis 11 Uhr bei der Ortsgruppe (Gasthaus Reitbauer) abzuholen. Die Mitgliedskarte ist unbedingt mitzubringen. Außerdem werden jene Kriegsmütter, welche eine Elternrente beziehen, ersucht, sich ebenfalls am Sonntag den 18. Mai unter Vorlage des Rentenbescheides bei der Ortsgruppe zu melden.

**Zimmerer-Jahrtag am Pfingstmontag den 26. Mai.** Die Herren Zimmermeister sowie alle Zimmerer (auch Betriebs- und Werkzimmere) und Lehrlinge von Waidhofen, Umgebung und dem angrenzenden Ybbstal werden freundlichst eingeladen zu dem am Pfingstmontag den 26. Mai wieder ins Leben gerufenen Zimmerer-Jahrtag. Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags im Gasthof Gaßner, Wienerstraße. Abgang zum Kirchzug zum selben Gasthof um 9 Uhr. Nach dem Festottesdienst besitzt sich der Zug zum Hotel Inführ, wo die Aufdingung für jeden, der sich der Innung zuehörig fühlt, vorgenommen wird. Von 16 bis 24 Uhr findet eine Tanzunterhaltung im Hotel Inführ statt, zu der die ganze Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung herzlich eingeladen wird. Die Musik besorgt die Stadtkapelle (abwechselnd Rundtanz und modern). Zusätzlich ab 19 Uhr Schrammelmusik.

**1. Waidhofer SC. gegen Allg. SC. Ybbs 2:0 (2:0).** Der WSC. feierte in Ybbs einen überzeugenden Sieg, der obwohl die zweite Halbzeit mit nur neun Mann spielend, nie in Frage stand. Der Kampf wurde äußerst hart geführt. Matauschek verletzte sich ohne Verschulden eines Gegners und mußte vom Platz getragen werden. Hohendanner wurde am Beginn der zweiten Halbzeit wegen Kritisiertens ausgeschlossen. Er hatte sich auf seinem neuen Posten als Rechtsaußen gut bewährt. Ein voller Erfolg war auch die Einstellung von Mayerhofer II als linker Läufer. Die Verteidigung begann etwas schwach und beschworfe einige kritische Situationen herauf, spielte aber in der zweiten Halbzeit hervorragend. Im Angriff war Bußlehner etwas schwächer als in den letzten Spielen. Der schwächste Mann auf dem Felde war der Schiedsrichter Kwapil (St. Pölten), der Waidhofen absichtlich auf das krassste benachteiligte. Bereits in der 6. Minute heißt es 1:0 für den WSC. Hohendanner flankt schön zur Mitte und Rinder bezwindet mit wuchtigem Kopfstoß den vorzüglichen Schlussmann der Ybbs. In der 30. Minute erzielt Mayerhofer I das zweite Tor. Die heftig anstreifenden Ybbs können bis zum Halbzeitpfiff nichts mehr an dem Stand von 2:0 ändern. Zu Beginn der zweiten Halbzeit sind dann die zwei oben erwähnten Ausfälle, Floh bezieht den Tormannposten, bekommt aber, obwohl der WSC. mit nur neun Mann spielt, nur vier Bälle, von denen er sich zwei von der Sechzehnermarke holt. Damit ist Waidhofens Überlegenheit am besten gekennzeichnet. Beim Schlußpfiff verläßt die siegreiche Mannschaft unter dem stürmischen Jubel der über hundert Waidhofer Schlachtenbummler das Spielfeld. Die WSC-Reserve verlor nach äußerst schwachen Leistungen 1:5 (1:4). — WSC.-Jugend gegen Ybbs Jugend 0:2. Unglückliche Niederlage der schön spielenden Jugendmannschaft. — Wie sich inzwischen herausgestellt hat, erlitt der Tormann Matauschek einen Knöchel- und Wadenbeinbruch. Die Vereinsleitung wünscht dem bewährten, sympathischen Spieler eine baldige Genesung. — Am kommenden Sonntag den 18. Mai spielt der 1. Waidhofer SC. in Waidhofen mit seiner Kampf- und Reservemannschaft gegen ESV. Sturm 19 St. Pölten. Näheres im Inseratenteil.

**Der Schachwettkampf am vergangenen Sonntag.** Wie angekündigt trafen am Sonntag nachmittags die Schachspieler Amstettens zum Rückspiel in Waidhofen ein. Den ersten Kampf im März in Amstetten hatte der Schachverein Waidhofen sicher mit 9:3 Punkten für sich entschieden. Am vergangenen Sonntag wäre es nun beinahe schief gegangen: Gegen 17:30 Uhr nachmittags stand das Spiel, nachdem schon ein großer Teil der Partien mit wechselndem Erfolg für Freund und Feind beendet war, und insbesondere Waidhofens Vertreter auf dem ersten Brett einen äußerst geschickten und schwierigen Abwehrkampf zu führen hatte, den er dann im Endspiel durch leichte Materialüberlegenheit zum guten Ende brachte. 5:4½ für Waidhofen. Der Vorsprung war also ganz gering. Zwei Partien waren noch im Gange, und zwar das

zweite und vierte Brett. Fast schien es, als ob die mit größter Aufopferung jedes einzelnen spielende Amstettener Schachzweifler einen unentschiedenen Ausgang dieses Wettspiels erzwingen könnte. Doch dann zeigte sich der Sieg den Waidhofnern zu, die in zäher Ausnutzung ihrer geringen Vorteile die beiden letzten entscheidenden Partien gewannen. Damit war der Endstand mit 7½:4½ für Waidhofen erreicht. Dies ist ein sehr schmeichelhaftes Resultat, denn die Gastmannschaft war wirklich mit großem Eifer bei der Sache und hätte zumindest ein günstigeres Ergebnis verdient. Doch soll aber der Erfolg der Waidhofener nicht geschmälert werden, die in der in Kürze startenden oberösterreichischen Mannschaftsmeisterschaft ein Wörtchen mitreden wird. Am Schluß unseres Berichtes wollen wir noch den „Schlachtenbummlern“ unsere Anerkennung aussprechen, die an dem schönen Sonntagnachmittag es sich nicht nehmen ließen, persönlich an dem Erfolg des Waidhofer Schachvereines teilzunehmen.

**Konradshaim**

**Muttertagsfeier.** Am 11. ds. wurde bei uns der Muttertag würdig gefeiert. Die ganze Pfarrgemeinde gedachte vor der Maiandacht im Gebete der lebenden und toten Mütter. Im Anschluß an die kirchliche Feier wurden die Mütter unserer Pfarrgemeinde von der Ortskapelle in die Schatzöde geleitet. Dort bereitete ihnen die Jugend einen schönen Nachmittag. Lieder, Gedichte und besonders eine kurze, ergreifende Darstellung eines Mutterschicksals bildeten den Inhalt des ersten Teiles. Derselbe wurde von Pius Winklmayr mit einer Ansprache eröffnet und mit der Bundeshymne, vorgetragen durch die Schulkinder, würdig abgeschlossen. Herzliche Heiterkeit riefen die Vorträge des zweiten Teiles hervor. Wieder zeigte die bäuerliche Jugend ihr darstellerisches Können. Lieder und Jodler erklangen und die Schulkinder brachten lustige Gedichte zum Vortrag. Zwischen durch erklangen immer wieder die flotten Weisen unserer Musik. Die Veranstaltung hat gezeigt, daß es auch die Konradshaimer verstehen, in Ernst und Frohsinn Geselligkeit zu üben. Besondere Anerkennung gebührt Hochw. Herrn Pfarrer G.R. Johann Koller, dessen Initiative wir das Zustandekommen dieser schönen Feierstunden zu Ehren der Mütter verdanken.

Unsere Ortsmusik. Mit besonderer Freude hat uns Konradshaimer das erste Auftreten unserer jungen Musikkapelle erfüllt. In staunenswert kurzer Zeit hat Herr Kapellmeister Leopold Bösendorfer seine durchwegs jugendlichen Musiker zu bewundernswerten Leistungen geführt. Ihr nachahmenswertes Beispiel zeigt uns, daß Fleiß und Ausdauer zum Erfolg führen.

**Geburt.** Wir gratulieren der Familie Rohrweck in Bibersberg zur Geburt der kleinen Maria Magdalena.

**Todestall.** Die älteste Pfarrangehörige Anna Ecker, Ausnehmerin in Knappenehen, starb ganz unerwartet am 3. ds. Sie ruhe in Frieden!

**St. Leonhard a. W.**

**Hochzeit.** Dienstag den 6. ds. fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Bauern Johann Rumpel von Thonhalehen und der Bauertochter Ludmilla Tröschner von Unterriegel, Pfarre Randegg, statt. Da die Braut durch viele Jahre auf dem Kirchenchor in Randegg als Altistin mitgewirkt hatte, traf der gesamte Kirchenchor der Heimatpfarre zur Trauung ein und sang zum Hochzeitsamt die Missa decima von Faist. Bei der Tafel dankte der ebenfalls anwesende Pfarrer der Braut, Josef Pachtrög, für ihr langjähriges Wirken im Dienst der Kirche und Pfarre Randegg, während der Ortspfarrer die Braut bat, ihr persönliches Können auch dem hiesigen Kirchenchor zu widmen.

**Böhlerwerk**

**Bunter Abend der S.J.** Bei dem Bunten Abend, den die Sozialistische Jugend vor einiger Zeit gab, erhielten die Zuschauer ein buntes Bild von Musik, Volksliedern, Gedichten, heiteren Vorträgen und allerlei Kunststücken. Das Programm war von dem Kulturreferenten der S.J. zusammengestellt und die Durchführung von ihm geleitet. Mit diesem Abend hat die S.J. gezeigt, daß sie fleißig arbeitet.

**Freie Österreichische Jugend, Ortsgruppe Böhlerwerk.** Im Programm der Freien Österreichischen Jugend, Punkt 3 heißt es: „Die Freie Österreichische Jugend liebt ihre Heimat und wird ihr stets die Treue halten. Sie will unser schönes Land mit seinen Bergen und Tälern, seinen Wäldern und Fluren, seinen geschichtlichen Erinnerungen den Blicken und Herzen der jungen Generation erschließen. Sie will die Jugend unseres Volkes zu selbstbewußten Österreichern erziehen.“ In diesem Sinne unternahm 20 Mitglieder der FÖJ., Ortsgruppe Böhlerwerk, einen Ausflug auf den Ötscher. Trotz des Kalorienmangels und den sozialen Schwierigkeiten wurde der Weg von Lunz bis zum Ötscherhaus in knapp 5 Stunden bewältigt. Solidarisch wurden die Kleinen ins Schlepptau genommen und so mancher

trug einen zweiten Rucksack. Stolz und lebensfroh blickten die jungen Menschen vom Gipfel aus in die Weite, im Vertrauen an eine bessere Zukunft ihrer schönen Heimat. In der Nacht vom Sonntag auf Montag erfolgte der Heimweg, der durch den siebenstündigen Marsch bis Göstling als Spitzenleistung der Burschen und Mädel bezeichnet werden kann. Es wird ein schönes Erleben in den jungen Herzen bleiben und sie festgen im Kampf um die Rechte und Einheit der Jugend.

**Rosenau a. S.**

**Muttertagsfeier der Volks- und Hauptschule.** Die Muttertagsfeier wurde in schlichter Form in den einzelnen Klassen der Volksschule von den Klassenlehrern durchgeführt. Die Schüler der Hauptschulklassen versammelten sich in einem geschmückten Klassenzimmer. Lieder, Gedichte und Prosastücke, welche die Schüler vortrugen, führten uns die Liebe und die großen Sorgen der Mütter vor Augen. Der Leiter der Schule forderte bei dieser Gelegenheit die Schüler auf, ihre Liebe zur Mutter in die Tat umzusetzen, sei es zu Hause oder in der Schule, wo jedes Kind durch fleißige Mitarbeit und Pflichterfüllung täglich seiner Mutter große Freuden bereiten kann.

**Kematen**

**Arbeiter-Sportklub Kematen.** Vorschau auf den nächsten Sonntag. Folgende Paarungen werden sich am Sonntag den 18. ds. auf den Plätzen der Erstgenannten begegnen: St. Peter—Kematen, St. Valentin—Böhlerwerk, Amstetten I—Hausmening, Union—Mauer wird erst am 5. Juni ausgetragen. — Pfingstvorschau. Der hiesige ASK. hat an den beiden Pfingstfeiertagen zwei mächtige Gegner zu Freundschaftsspielen, und zwar ist dies SK „Admira“ Linz, eine oberösterreichische Ligamannschaft, und am zweiten Tag kämpft Hitiag gegen Kematen auf dem Kemater Sportplatz. Die Beginnzeiten wären folgende: 25. Mai Reserve Kematen gegen Böhler-Reserve 15 Uhr, Wettspiel der 1. Mannschaft von Kematen gegen „Admira“ Linz um 17 Uhr. Pfingstmontag den 26. ds., 15 Uhr Kematen Reserve gegen Hitiag-Reserve und um 17 Uhr steigt dann das Hauptspiel Hitiag Kematen. Am Pfingstsonntag abends spielt dann noch die Kapelle Kaiser zur Tanzunterhaltung im Gasthaus Freundschaft, Hilm. Beginn 20 Uhr. (Siehe Anzeigenteil.)

**Hausmening**

**Maiausflug.** Die Freie Österreichische Jugend startete am Sonntag den 11. ds. einen Ausflug in die blühende Wachau. Ein prächtiger Sonntag, der Autobus vollbesetzt, ließ alle Teilnehmer die Not der Gegenwart vergessen, ein Kellerbesuch half dieser Stimmung nach. Für Juni ist eine Autofahrt in das Gesäuse geplant. Nennungen nehmen die Funktionäre schon jetzt entgegen. Alle Dienstag, 8 Uhr abends, trifft sich die FÖJ. im Gasthof Ganglmayr. Gäste herzlich willkommen!

**Bibersbach**

**Trauung.** Am 7. Mai führte der Landarbeiter Leopold Fehring aus Seitenstetten, Dorf 79 (Schellehen) ansehender Bauer in Gebartsberg, Bibersbach 215, die Bauertochter Cilli Mader, wohnhaft daselbst, zum Traualtar, während die Eltern der Braut, Franz und Maria Mader geb. Haimberger die Silberhochzeit feierten. Herzlichen Glückwunsch!

**Prüfung bestanden.** In der Zeit von Montag den 5. bis Mittwoch den 7. ds. unterzog sich unser Wagner Alois Kimmeswenger, Dorf 253, in Wien der Meisterprüfung, die er gut bestand. Am Dienstag den 6. ds. leste die im Kaufhaus Helm angestellte Peni Fahrnberger in Amstetten die kaufmännische Gehilfenprüfung, wie zu erwarten war, mit Erfolg ab. Damit haben die beiden Prüflinge, denen wir an dieser Stelle bestens gratulieren, den Beweis erbracht, daß sie nicht nur auf der Theaterbühne — Frä. Peni ist ja ein Stern unserer weithin bekannten Theatergruppe, dessen Obmann H. Kimmeswenger ist — sondern auch auf der Bühne des praktischen Lebens ihre Rollen zu meistern verstehen.

**Kinobesuch der Schulkinder.** Am 8. Mai besuchte die Schuljugend unter Führung der Lehrpersonen das Kino in dem 5½ km entfernten Nachbarort Seitenstetten. Sie sah außer der Wochenschau den lustigen Film „Kasperl kauft ein Haus“ und die Märchenfilme „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Die Mondlaterne“ und „Die Wiesenzwerge“. Besetzt wanderten die kleinen Leute, die schon lange keinen Filmbesuch erlebten, wieder heimwärts.

**Pferderevision.** Am 7. ds. führte die Leitung des Unterstützungsvereines gegen Pferdeunfälle in Markt Öd hier vor dem Gasthaus Höller die in diesem Jahr fällige Pferderevision für Bibersbach, Dieming und Umgebung durch, wobei die hohe Güte der Pferde allgemein befriedigte.

**Wechselseitiger Brandschaden-Unterstützungsverein.** Vor einiger Zeit fand die Neuwahl dieses Vereines statt. Zum Vorstand wurde wieder Herr Leopold Hirner

gewählt, zu dessen Stellvertreter Herr Johann Riedler, weiters dieselben sieben Funktionäre wie früher und drei Ersatzmänner.

**Invalidenversammlung.** Am Sonntag den 4. ds. fand auf Anregung des Herrn Polterauer im Gasthaus der Frau Rosa Rittmannsberger eine Versammlung der Invaliden aus dem ersten und zweiten Weltkrieg sowie der Kriegswitwen statt. Der Bezirksobmann des Invalidenbundes, Herr Riegler aus Amstetten, sprach über den Zweck des Bundes, über die Sorgen und Nöten, über Wünsche und berechnete Forderungen der Invaliden, die ihr Teuerstes, ihr Leben für die Heimat einsetzten und nun als Krüppel dastehen, ohne Hilfe und Unterstützung. Dienen sowie den Frauen, die ihren Familienerhalter verloren haben, muß geholfen werden. H. Ortner aus Seitenstetten, der in Begleitung des Schriftführers Herrn Schadauer erschienen war, sprach über Organisation und Aufbau des Bundes. Für Biberbach als Zweigstelle von Seitenstetten wurde dann Herr Franz Strohmayr, Jedersdorfhäusl 21, mit der Leitung betraut.

**Unfall.** Vor etwa zwei Wochen wurde Herr Leitner, der Bruder der Penkbauerin, in St. Valentin von einem Motorradfahrer derart angefahren, daß er das linke Wadenbein brach. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus St. Valentin gebracht, wo ihm ein Gipsverband angelegt wurde. Nun ist Herr Leitner in häuslicher Pflege. Wir wünschen ihm baldige Genesung!

**Todesfall.** Mitten in die Firmungsfreuden — wie wir berichteten, fand die Firmung hier am 6. Mai statt — drang die traurige Kunde, daß Frl. Aloisia Riedler, Tochter des allseits bekannten Herrn J. Riedler, Wirtschaftsbesitzer, Meier in Dorf Nr. 75, an den Folgen eines hartnäckigen, mit Geduld ertragenen Leiden am 6. Mai um 3/4 Uhr früh im 29. Lebensjahre gestorben ist. Die weibliche Pfarrjugend und viele Verwandte und Bekannte gaben der lieben Toten das letzte Geleit. Viele Kranz- und Blumenspenden zeugten von der Beliebtheit, deren sich die Dörfelmeier-Loisi bei jung und alt erfreute. Tiefe Anteilnahme wendet sich von allen Seiten den Hinterbliebenen zu.

**Ybbsitz**

**Trauung.** Am 5. ds. fand die Trauung des Herrn Markus Helm, Ybbsitz Nr. 121, mit Frl. Helene Elisabeth Sonnek, Ybbsitz 75, statt. Herzliche Glückwünsche!

**Opponitz**

**Schuhplattler.** Am 11. ds. besuchten die Schuhplattler „D' Stoariegla“ aus Amstetten unser kleines Gebirgsdörfchen Opponitz und brachten jung und alt mit ihren volkstümlichen Aufführungen ein paar recht vergnügte Stunden. Die Opponitzer Bauernkapelle unter der Leitung des Herrn Josef Piramp tat das nötige dazu, um das Tanzbein in Schwung zu bringen. In den Abendstunden erfolgte die Wahl einer Maienkönigin. Den ersten Preis trug eine junge Opponitzerin davon. Es sei noch einmal der Dank an Herrn Obmann Karl Ott sowie seinen flotten Schuhplattlerinnen und Plattlern ausgesprochen und wir hoffen, daß sie bald wieder zu uns kommen, um uns ein paar vergnügte Stunden zu bringen.

**Großhollenstein**

**Standesamtmeldung für den Monat April.** Geburten: Ein Mädchen Renate der Eltern Josef und Hermine Lengauer, geboren am 5. April, wohnhaft in St. Georgen a. R., Kogelsbach 6. Ein Mädchen Renate der Eltern Leopold und Hermine Lanz, geboren am 23. April, wohnhaft in Hollenstein, Rotte Dorf Nr. 27. Ein Knabe Walter der Eltern Ludwig und Zäzilia Längauer, geboren am 12. April, wohnhaft in St. Georgen a. R., Kogelsbach 19. Ein Mädchen Agnes der Eltern Sebastian und Zäzilia Haidler, geboren am 15. April, wohnhaft in St. Georgen, Hochau 10. — **Eheschließungen:** Die Ehe haben geschlossen: Der Zimmermann Johann Jagersberger mit der im Haushalt tätigen Rosa Seitzberger am 12. April. Der Forstarbeiter Leo Schmatz mit der im Haushalt tätigen Berta Jagersberger am 12. April. — **Sterbefälle:** Die im Haushalt tätige Maria Klenner, gestorben am 14. April, bisher wohnhaft in Hollenstein, Dorf 35, 51 Jahre. Das notgetaufte Kind der Eltern Sebastian und Zäzilia Haidler, gestorben am 15. April in St. Georgen a. R., Hochau 10.

**Bunter Abend.** Wieder einmal gab es am 26. April einen vergnügten bunten Abend mit schönen Darbietungen in unserem lieben Dörfchen Hollenstein. Drei Stunden dem sorgenvollen Dasein entrückt, lauschten wir vor allem den schönen Klängen des hiesigen Orchesters, Dirigent Herr Willi Streicher, und bemerkten mit Freuden den stetigen Zuwachs, den dasselbe nimmt und mit welcher Exaktheit das Ganze seinen Verlauf nahm. Der gemischte Chor mit seiner Dirigentin Frl. Lisl Salzer bot ein schönes Bild und sind besonders die Chöre „Hereinspaziert“ von Ziehrer und das Lied „Am Wörthersee“ hervorzuheben. Gerne lauschten wir dem herrlichen Violsolo, ein kreolisches Wiegenlied, gespielt von Herrn

**Firmung in Biberbach**

Am 6. Mai fand in Biberbach die Firmung statt. Das ganze Dorf rüstete sich zum Empfang Sr. Exzellenz des Hochw. Herrn Bischof Michael Memelauer aus St. Pölten. Am Vortag um 13 Uhr versammelte sich die Pfarrgemeinde mit ihrem Seelenhirten Herr Pfarrer P. Ambros Rosenauer in der Kirche. Beim Einzug des Bischofs in die Kirche sang die Schar der Gläubigen das Lied „Dem Hirten laßt erschallen des Herzens Jubelton“. Vor dem Hochaltar sagten zwei Schulmädchen, Fanni Kirchweiger (Hub) und Resi Schmidt (Reiser) je ein Gedicht auf, dann trug Stephan Kammerhofer im Namen der Pfarrjugend ein Begrüßungsgedicht vor. Herr Pfarrer betrat nun die Kanzel und begrüßte den verehrten Jubelbischof namens der ganzen Pfarrgemeinde. Er sprach Sr. Exzellenz Dank und Verehrung aus und beglückwünschte ihn zum Jubiläum — zum 50jährigen Priester- und 20jährigen Bischofsjubiläum. Nach dem bischöflichen Segen wurde eine kurze Maiandacht abgehalten. Am Schluß der Feier nahm der Bischof die Gelegenheit wahr, unserem 82jährigen Messner Herrn Leopold Hirner, der schon 43 Jahre unter acht Pfarrherren seinen Dienst versah und diese bei fast 2000 Versöhnungen begleitete, im Namen der Diözese sowie im eigenen Namen ein Auerkennungsdiplom zu überreichen. Der greise Mann war ganz gerührt und die ganze Pfarrgemeinde nahm mit inniger Freude an der überaus seltenen Ehrung Anteil. Nach tatkräftiger Aushilfe im Beichtstuhl wurde der Bischof dann vom Kirchen- und Gemeinderat in den Pfarrhof geleitet. Am nächsten Tag, dem Firmungstag selbst, um 3/8 Uhr früh gab die ganze Pfarrfamilie einschließlich der Schulkinder unter Führung der Lehrkräfte, der Pfarrjugend, des Kirchenrates mit Obmann Michael Leitner (Hub) und der Heimkehrer unter den Klängen der Musikkapelle Latschenberger ihrem Jubelbischof das Ehrengelächel vom Pfarrhof zur Kirche. Im Festzuge sah man auch Se. Gnaden, den Hochw. Herrn Propst und Dechant von Waidhofen a. d. Ybbs Mons. Dr. Johann Landlinger, den Patron unserer Pfarrkirche, Prälat Dr. Theodor Springer aus Seitenstetten und Prälat Josef Müller aus Aschbach, weiters die Pfarrherren Dr. Ägyd Decker, Krenstetten, Udiscalc Beinl, Kematen-Gleiß, Superior Bonifaz Hoinigg, Sonntagberg, Gotthard Schramm, Sankt Georgen i. d. Klaus, und Karl Raus, Seitenstetten. Unsere Dorfkirche erwies sich als viel zu klein, so daß ein Teil der Volksmenge außerhalb derselben der Feier beiwohnte. Zuerst bestieg der Jubelbischof die Kanzel und richtete echt väterliche Mahnworte an die Gläubigen: „Habt Freude ob eurer Berufung, zeigt Mut zu eurem Bekenntnisse und haltet Treue der Kirche und

euren Seelsorger!“ Der Bischof gab dann seiner Freude über den herzlichen Empfang und die Schmückung der Kirche und des ganzen Dorfes Ausdruck und sprach allen den Dank aus. Bei der nun folgenden Bischofsmesse intonierte der Bläserchor die Haydnmesse, die vom Volk mitgesungen wurde. Im Anschluß an die Messe nahm der Bischof die Firmung an 378 Firmlingen vor; auch Erwachsene waren darunter. An dieser Stelle sei erwähnt, daß bei der letzten Firmung die Bischof Dr. Johannes Rößler, der Vorgänger unseres Jubelbischofs Memelauer, vor 24 Jahren vornahm, 325 Firmlinge gezählt wurden.

Nach der feierlichen Handlung wurde der Bischof zum Pfarrhof zurückgeleitet, wo er im Verein mit dem Klerus ein einfaches

Mahl einnahm, während die Firmlinge im Saale des Gasthauses Höllner bewirtet wurden.

Wenn der „Firmgöd“ oder die „Firmgödn“ bei den Kirtastandln, die das Dorf bunter gestalten, auch nur Kettler, Bandeln, Bilder, Bücher, Gebet- und Märchenbücher, Spiele und andere wertvolle Dinge und keine „goldene Uhr“ — althergebrachter Sitte gemäß — kaufen konnte, so war es doch schön und alle waren mit Freude und Jubel erfüllt.

Unser Jubelbischof begab sich, nachdem er noch der Pfarrhofwirtschaft sein Interesse bekundet hatte, um 14 Uhr, wohl für lange Zeit Abschied nehmend, von unserem kleinen Dorf über Seitenstetten, wo er dem Knabenseminar „Marianum“ einen kurzen Besuch abstattete, zur nächsten Firmung nach Kürnberg.

**Johannes Nepomuk**

Geschichtliches zum Heiligen des 16. Mai

Die Mitternachtsstunde des 20. März 1393 war vorüber. Wie Geisterstimmen verhallen die Glockenklänge von den Türmen der Stadt Prag. Während noch die letzten Klangwellen auszitterten, knarrte in der Mauer des Gerichtshauses eine Tür. Einige Männer traten auf die im Dunkel liegende Gasse. Schweigend, wie Verbrecher, die in der Ausübung ihres lichtscheuen Handwerkes begriffen sind, eilten sie mit einer Last dahin. Der Nachtwind brachte das Geräusch von Wellen an ihr Ohr, denn unfern brach sich ungestüme Wogenschwall an Brückenpfeilern. Es war der Moldaufluß, der seine Fluten unter den Steinjochen der Karlsbrücke durchjagte. Jetzt betraten die Männer die Brücke. Da teilte sich das Gewölk und in ihrer Silberpracht schwebte die Mondsichel am Himmel. Ihr fahler Schein beleuchtete auch die Gestalt eines todblassen Mannes, dessen Hände auf den Rücken geschnürt waren und dessen Mund ein Holzstück gewaltsam aufspreizte. Die Schergen schleppten den arg zugerichteten Mann bis zum Brückengeländer und hoben ihn auf das Gesimse. Ein Stoß von kräftigen Männerfäusten, das dumpe Aufschlagen eines Körpers im Wasser — und alles war vorüber.

Gurgelnd verschlang die Moldau das ihr übergebene Opfer gewissenhafter Pflichterfüllung in ihrer Tiefe.

Dies über den gewaltsamen Tod des Priesters Johannes über dessen geschichtliche Existenz und gewaltsames Ende nie ein Zweifel bestand.

Dieser Priester Johannes genoß am Hofe des Königs Wenzel in Prag großes Ansehen. Die Tochter des Herzogs von Bayern, Sophia, Gattin des Königs, hatte ihn zum Ge-

wissensberater und Beichtvater ausersehen und auch Erzbischof Johann von Jenstein, der als Hirte die Diözese Prag leitete, hat unseren Johannes Nepomuk mehrere hohe kirchliche Auszeichnungen zuerkannt. So wurde er bischöflicher Notar, dann auch Pfarrer zu St. Gallus, schließlich Archidiakon von Saaz sowie Dekan des Allerheiligenkapitels und sogar dann Generalvikar.

An diesen Mann, dessen treukirchliche Einstellung außer jeden Zweifel stand, wagte sich König Wenzel mit dem frechen Drängen heran, ihm Teile aus der Beichte der Königin zu verraten. Sowohl den Schmeicheleien als auch den Drohungen hielt Johannes stand. Doch der König schwur Rache zu nehmen und dazu fand sich bald eine willkommene Gelegenheit.

Wenzel wollte seinen Günstling Hinko Pflug auf einen einflußreichen Posten bringen, diesem Plan aber widersetzte sich Johannes und mußte bald die Wut des Königs fühlen. Das aber war allerdings nur die äußere Veranlassung zur Ermordung des Johannes Nepomuk, der Hauptgrund dazu war die stete Bewahrung des Beichtgeheimnisses.

1710 und 1725 wurde sein Grab im Sankt Veits-Dom in Prag von einer Kommission von Ärzten, Juristen, Geistlichen und Archäologen geöffnet und seine Zunte unverwest gefunden. Die religiöse Kunst stellt diesen sehr populären Heiligen mit an die Lippen gelegtem Zeifingerring dar, um seine Verehrer, im besonderen schließlich aber alle zu mahnen, daß es nicht bloß ein Reden für Gott, sondern auch ein Schweigen im Auftrage des Allerhöchsten gibt.

Pfarrer Litsch, Zell.

seit Jahren überlassenen Sportplatz weiter zur Verfügung zu stellen?

**Göstling**

**Gesangsvereins-Theater.** Am 3., 4., 10. und 11. ds. brachte der Gesangsverein Göstling mit großem Erfolg den Bauernschwank in drei Akten „s Heiratsfiaba“ von A. Ströbl mit folgender Besetzung zur Aufführung: Monika Klauer wurde von Frl. Mitzi Spanning dargestellt. Sie erntete großen Beifall durch ihr natürliches Spiel und ihre schöne Altstimme. Pauli, ihr Sohn — Herr Hans Schoißwohl, der als Weiberfeind beim Publikum große Heiterkeit hervorrief. Manzi, ein Bauernmädchen: Frl. Emmi Mehrlinger meisterte ihre Rolle in jeder Weise und eroberte sich schnell besonders in ihrer Doppelrolle als junger Bursch die Herzen aller. Cilli Püntnerin: Frl. Reserl Zettl, die durch ihr resches Mundwerk und gutes Auftreten volles Lob verdient. Herr Rudolf Aigner als Balbierer und Heiratsvermittler, genannt Blecherl, hielt die Lachmuskeln der Zuschauer in ständiger Bewegung. Desgleichen steigerte in der Rolle des Hinterstößner Herr Hans Großrabener die Lachsalven des Publikums durch sein überaus humoristisches Auftreten. Herr Leopold Keferböck als Himmelfortner Hannes spielte seine nicht leichte Rolle mit einer derartigen Natürlichkeit, als wäre er auf den Brettern zu Hause. Frl. Erna Teuffl als Eulalia Rumpelberger gab eine ausgezeichnete Bühnenfigur und ihr gutes Spiel brachte ihr verdienten Applaus. Die Jugend des Gesangsvereines Göstling hat somit gezeigt, trotzdem eine große Anzahl der Spieler die Bühne zum ersten Mal betraten, daß sie voll und ganz ihrer Aufgabe gewachsen ist. Alle vier Vorstellungen waren gut besucht, alle Zuschauer waren voll des Lobes und unterhielten sich auf das Beste. Die schönen Bühnenbilder waren von Herrn Hans Priller und Meister der Schminke von Herr Heidsengst. Frl. Gitta Pfaffenböck hatte die Spielleitung inne und ist der große Erfolg der schönsten Lohn für ihre Mühe und kameradschaftliche Zusammenarbeit.

**Voranzeige.** Der Gesangsverein Göstling veranstaltet am 17. Mai ein Tanzkränzchen im Saale Dobrowa. Es spielt die Vereins-tanzkapelle und eine Gruppe der Kapelle der Freiw. Feuerwehr. Die Vereinsleitung ladet jung und alt herzlichst ein.

**Lunz a. S.**

**Theater.** In unserem Ort fand sich unter der Spielleitung des Herrn Dir. Otto Hart eine Theatergruppe der Jugend zusammen, die jetzt mit ihrer ersten Vorstellung an die Öffentlichkeit trat. Auf der neuerrichteten Bühne, die ein schönes Stück Gemeinschaftsarbeit ist, wurde die Posse „Heiratsnärrisch Volk“ gespielt, das in jeder Beziehung bestens gefiel. Der beste Beweis dafür sind die fünf ausverkauften Vorstellungen in Grubmayrs großem Saal. Die Darsteller sind durchwegs nur zu loben, jeder wurde seiner Rolle so ganz gerecht, daß man nicht weiß, wen man besonders hervorheben soll. Man muß sie alle loben, wenn man auch sagen muß, daß ihre Rollen nach Ferd. Heibel (Daxenhofer), Josefa Fallmann (Urschl), Ludwig Fürnweber (Hiasl) an der Spitze standen. Der kundige Spielleiter verstreute im Stück verschiedene Musik-, Gesangs- und Tanzlagen, die wesentlich zur Hebung des Stückes beitrugen. Unsere Musiker und Schuhplattler zeigten sich von der besten Seite. Das Männerquintett Dir. O. Hart, Ferd. Mucha, Alois Käfer, Ant. Paumann, Karl Vollmann erfreute durch seine Lieder ganz besonders. Reicher Beifall dankte allen. Auch sonst aber wurden an Dichtung und Malerei einheimische Talente von wirklichem Können von Dir. Hart, der selbst ein begabter Maler ist, dargestellt, und zwar J. Egger als Maler und Peter Vollmann als Dichter.

**Gaffenz**

**Silberhochzeit.** Am 10. ds. feierte Herr Gottfried Scheuchl mit seiner Frau Magdalena, Scheidermeister und Kaufmann in Oberland, das silberne Ehejubiläum im Kreise seiner Lieben. Die besten Glückwünsche dem geschätzten Jubelpaar!

**Der Hausgarten**

Acker- und Gartenarbeiten im Mai

Im Gemüsegarten ist auch im Monat Mai noch Hochbetrieb. Wir säen nochmals auf Saatbeete etwas Kohl, Kraut und Kohlrabi (mit etwas Sommersalatsamen gemischt zum Schutze gegen die Erdflöhe), um später noch etwas Setzlinge zu haben. Ausgesetzt werden: Im Abstand von 1 Meter Karfiol und Spätkraut und zwischenderein je eine

Frühkraut- oder Frühkohlpflanze oder zwei Kohlrabi, damit sich später die erstgenannten Pflanzen zur gewünschten Größe entfalten können, da die Frühsorten vorzeitiger zur Ernte kommen. Nach dem 15. Mai setzen wir einige Paradeiserpflanzen in die Krautbeete, weil die Kohlweißlinge den Geruch der Paradeiser angeblich nicht mögen. Beim Paradeiser-, Paprika- und Pfefferonissetzen schlagen wir vorher gut einen Meter lange stärkere Stöcke ein, damit wir die Pflanzen später leicht aufbinden können. Weiters achten wir auf die Wurzelkrankheiten der Setzlinge und entfernen kranke Pflanzen sofort. Zwiebelpflanzen setzen wir zwei und zwei im Abstand von 10 Zentimeter. Porree setzen wir in Reihen, 10 cm Abstand und 20 cm Reihentfernung, damit wir ihn später anhäufeln können zur Erzielung weißer Stengel. Sellerie setzen wir nach den Eismännern im Abstand von 25 cm. Für das Gurkenbeet verbessern wir die Reihe mit altem, verrottetem Pferdemist oder mit etwas Humus (in Drogerien oder verschiedenen Geschäften erhältlich) und legen nach dem 10. Mai erst im Abstand von 50 cm je zwei Körner ein. Niedere Bohnen legen wir 2 bis 3 Stück in 30 Zentimeter Entfernung, sonst kriegen sie bei zu dichtem Stand schwarze Läuse und andere Krankheiten. Hohe Bohnen sollen ebenfalls nicht zu dicht im Reihenabstand von 40 cm gelegt werden. Wer Mohn gesät hat, muß ihn baldigst auf einen Pflanzenabstand von 15 cm verziehen und etwas anhäufeln, sonst gibt es keine enteneigroße Kapseln. In den Reihen der aufgegangenen Wurzelgemüse ist zu lockern und ein leichter Dunggüß zu geben. Auch dem gesetzten Salat tut baldiges Händeln gut. Mais legen wir im Abstand von 60 bis 80 cm, damit die Kolben gut ausreifen können. Die gelben Drahtwürmer und die Tausendfüßler müssen vernichtet werden. Erbsen bald häufeln und reichern. Kochsalat setzen. Spätkartoffeln legen. Erdbeerbeete vor der Blütezeit säubern und leichten Dunggüß geben und Holzwohle vorbereiten zum unterlegen nach dem Blühen. Nach dem Harken der Frühkartoffeln gießen wir mit einer Lösung Kalisalz (1 Eßlöffel auf 10 Liter Wasser). Kunstdünger streut man für gewöhnlich 14 Tage vor dem Anbau auf trockenem Boden. Da es hiezu heuer schon zu spät ist, wollen wir uns mit vorsichtig aufgelösten, nicht zu scharfen Dunggüssen behelfen. Lieber öfter (alle zwei Wochen), aber nicht zu scharf gießen. Das gleiche gilt auch für Tabakpflanzen, die wir nach der Eismännerzeit im Abstand von unbedingt 50 Zentimeter setzen.

Der Leselisch

Der Österreichische Bundesverlag gibt eine Reihe von Hilfsbüchern für die Musikerziehung heraus. Das soeben erschienene Buch 1, „Franz Schubert“ von Johann Paul Simmer bringt neben einer ausführlichen Lebensbeschreibung eine reiche Auswahl der schönsten Lieder und Musikstücke dieses österreichischen Tonkünstlers. Das Büchlein ist mit Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht Z. 944-IV/12/47 vom 12. Februar 1947 auch zum Unterrichtsgebrauch an Haupt- und Mittelschulen zugelassen. Die geschmackvolle Ausgestaltung und der klare Druck werden zur Verbreitung dieses Musikwerkes viel beitragen. Vom „Sprachmagazin für jedermann“, das vom gleichen Verlag herausgegeben wird, sind die Ausgaben für Englisch, Französisch, Russisch und Latein bis zum laufenden Monat erschienen.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Durch die außergewöhnliche Dürre in der gegenwärtigen Zeit hat sich die Gefahr für Waldbrände wesentlich erhöht. Unser Wald bildet einen Großteil unseres Volksvermögens. Zum Schutze dieses kostbaren Gutes ist nicht nur der Waldbesitzer selbst, sondern jeder österreichische Staatsbürger ideell und gesetzlich verpflichtet. Jedermann ist im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen nach §§ 45 bis 48 des Forstgesetzes zur sofortigen Meldung des von ihm wahrgenommenen Waldbrandes verpflichtet, sofern er den Waldbrand selbst zu löschen nicht mehr fähig ist. Wer der an ihn ergangenen Aufforderung seitens der behördlichen Stellen und Ämter zur Bekämpfung eines Waldbrandes nicht Folge leistet oder die Mithilfe verweigert, wird in Hinkunft unanschuldichlich zur Verantwortung gezogen werden. Die aufgegebenen Löschkräfte sind in jeder Hinsicht zu unterstützen.

Stadt Waidhofen a. d. Y., am 12. Mai 1947. Der Gemeindeverwalter: Willfort e. h.

Wirtschaftsschule Waidhofen a. d. Ybbs Ankündigungen für das Schuljahr 1947/48

1. **Aufnahmebedingungen.** Für die 1. Kl.: 14 Jahre, die erfolgreiche Beendigung der 4. Klasse einer Mittelschule (Realschule, Realgymnasium, Gymnasium), einer Haupt-

schule oder der 8. Volksschulstufe. Laut Erlaß des Landesschulrates für Niederösterreich vom 1. Juni 1946, Zl. III-495, ist von sämtlichen Aufnahmebewerbern eine Aufnahmeprüfung aus Rechnen und Deutsch abzulegen.

Für die 2. Klasse: 15 Jahre, 1. Klasse einer Wirtschaftsschule, sonst Aufnahmeprüfung (Lehrstoff der 1. Klasse).

2. **Unterrichtsgegenstände:** Deutsche Sprache, englische Sprache, kaufm. Rechnen, Buchhaltung, Betriebskunde, Schriftverkehr, Bürgerkunde, Wirtschaftsgeographie, Warenkunde, Kurzschrift, Maschinschreiben und Geschäftsschrift. Freigegegenstand: Russische Sprache.

3. **Schulgeld** pro Jahr 120 S., zahlbar in zwei Halbjahresraten, Einschreibgebühr 3 S., Lehrmittelbeitrag 10 S.

4. **Aufnahme:** Für die Aufnahme sind mitzubringen 1. Das letzte Schulzeugnis, 2. der Tauf- oder Geburtschein, 3. eine Bescheinigung über die Staatsbürgerschaft. (Es genügt auch ein Heimatschein des Schülersvaters).

Anmeldungen am 5. und 7. Juli und am 1. September 1947 zwischen 8 und 10 Uhr in der Kanzlei der Wirtschaftsschule (Realschulgebäude, 2. Stock).

**Aufnahmeprüfungen:** Sommertermin Freitag den 4. Juli, 8 Uhr früh. Herbsttermin: Dienstag den 2. September, 8 Uhr früh.

Es empfiehlt sich, die Anmeldungen möglichst frühzeitig vorzunehmen.

5. **Bundeskonvikt Waidhofen a. d. Ybbs.** Für auswärtige Schüler besteht die Möglichkeit, in dem mit der Bundesrealschule verbundenen Bundeskonvikt als Zöglinge untergebracht zu werden. Anmeldungen direkt an die Leitung des Bundeskonviktes Waidhofen a. d. Ybbs, Kapuzinerstraße 6.

Auskünfte jeder Art erteilt mündlich und schriftlich die Direktion der Städt. Wirtschaftsschule Waidhofen a. d. Ybbs, Schil-

leiplatz 1 (Realschulgebäude), Telefon 22 oder 13.

Josef Kornmüller, Direktor.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 18. Mai: Dr. Franz Amann.

Kundmachung der Gemeinde Sonntagberg

Frühjahrsbekämpfung des Borkenkäfers

Das äußerst gefährliche Frühjahrsstadium zwingt zur genauesten Einhaltung aller Vorkehrungen in Bezug auf die Bekämpfung des Forstschädlings und es ergeht daher an alle Waldbesitzer der nachfolgende Auftrag:

1. Die gefällten und vom Käfer befallenen Fangbäume sind, so bald sich Junglarven entwickelt haben, sogleich auf Unterlagern zu entrinden. Die Rinde mit der Borkenkäferausbeute zu verbrennen.

2. Die Stöcke sind gleichfalls in derselben Weise zu entrinden.

3. Stehende, vom Käfer frisch befallene Stämme (jetzt kenntlich am Bohrmehlaustritt) sind sogleich zu fällen und so bald junge Larven vorhanden sind, wieder auf Unterlagern zu entrinden und die Rinde samt der Borkenkäferausbeute zu verbrennen.

4. Vom Käfer befallene Äste sind gleichfalls zu verbrennen.

5. Besonders aufmerksam gemacht wird auf die genaue Einhaltung des Entrindens auf Unterlagern, so bald Junglarven vorhanden sind.

6. Die Sägewerksbesitzer werden nochmals erinnert an das Verbot der Annahme unentrindeten Stammholzes.

Der Bürgermeister: Leopold Weber e. h.

Lebensmittel-Aufruf

für die dritte und vierte Woche der 27. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV zu 5 dkg.  
Mehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg.  
Fleisch, 3. Woche: 2 Kleinabschnitte III je 5 dkg. 4. Woche: 1 Kleinabschnitt IV zu 5 dkg.  
Butter: 3 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg. W 8 zu 2 dkg.  
Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 17 dkg.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV zu 5 Dekagramm, W 1/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III zu 35 dkg.  
Mehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg.  
Fleisch, 3. Woche: 2 Kleinabschnitte III je 5 dkg, Abschnitt W 7 zu 5 dkg. 4. Woche: 1 Kleinabschnitt IV zu 5 dkg, Abschnitt W 10 zu 5 dkg, Abschnitt 22 zu 5 dkg.  
Butter: 3 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt W 8 zu 2 dkg.  
Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 13 1/2 dkg.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III zu 75 dkg, Abschnitt 3/III zu 1 kg.  
Mehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg.  
Fleisch, 3. Woche: 2 Kleinabschnitte III je 5 dkg, Abschnitt W 7 zu 5 dkg. 4. Woche: 1 Kleinabschnitt IV zu 5 dkg, Abschnitt W 10 zu 5 dkg, Abschnitt 22 zu 5 dkg.  
Butter: Abschnitt 20 und 23 je 5 dkg.  
Kunstspeisefett: 3 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt W 8 zu 2 dkg.  
Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 13 1/2 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III zu 85 dkg, Abschnitt 3/III zu 1 kg, Abschnitt 3/IV zu 2 Kilogramm.  
Mehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg.  
Fleisch, 3. Woche: 2 Kleinabschnitte III zu 5 dkg, Abschnitt W 7 zu 5 dkg. 4. Woche: 1 Kleinabschnitt IV zu 5 dkg, Abschnitt W 10 zu 5 dkg, Abschnitt 22 zu 5 dkg.  
Butter: 3 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt 23 zu 7 dkg.  
Kunstspeisefett: Abschnitt 20 zu 5 dkg, Abschnitt W 8 zu 2 dkg.  
Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 6 1/2 dkg.

TSV/B 0 bis 3 Jahre:

Brot: Abschnitt 125 zu 90 dkg.  
Mehl: Abschnitt 119 und 120 je 19 dkg.  
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 17 dkg.

TSV/B 3 bis 6 Jahre:

Brot: Abschnitt 129 zu 30 dkg, Abschnitt 122 zu 2 kg, Abschnitt 130 zu 1 kg.  
Mehl: Abschnitt 119 und 120 je 19 dkg.  
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13 1/2 dkg.

TSV/B 6 bis 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 zu 70 dkg, Abschnitt 126 zu 2 kg.  
Mehl: Abschnitt 119 und 120 je 19 dkg.  
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13 1/2 dkg.

TSV/E über 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 126 zu 80 dkg, Abschnitt 130 zu 2 kg, Abschnitt 123 zu 2 kg, Abschnitt 127 zu 1 kg.

Mehl: Abschnitt 119 und 120 je 19 dkg.  
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 6 1/2 dkg.

TSV/FI 0 bis 3 Jahre:

Fleisch, 3. Woche: Abschnitt 18 zu 10 Dekagramm. 4. Woche: Abschnitt 19 zu 10 Dekagramm.  
Butter: Abschnitt 13 zu 5 dkg.  
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 17 dkg.

TSV/FI 3 bis 6 Jahre:

Fleisch, 3. Woche: Abschnitt 18 zu 15 Dekagramm. 4. Woche: Abschnitt 19 zu 15 Dekagramm.  
Butter: Abschnitt 13 zu 5 dkg.  
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13 1/2 dkg.

TSV/FI 6 bis 12 Jahre:

Fleisch, 3. Woche: Abschnitt 18 zu 15 Dekagramm. 4. Woche: Abschnitt 19 zu 15 Dekagramm.  
Butter: Abschnitt 17 zu 10 dkg.  
Kunstspeisefett: Abschnitt 13 zu 5 dkg.  
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13 1/2 dkg.

TSV/FI über 12 Jahre:

Fleisch, 3. Woche: Abschnitt 18 zu 15 Dekagramm. 4. Woche: Abschnitt 19 zu 15 Dekagramm.  
Butter: Abschnitt 17 zu 11 dkg.  
Kunstspeisefett: Abschnitt 13 zu 5 dkg.  
Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 6 1/2 dkg.

Vollselbstversorger 0 bis 3 Jahre:

Zucker: Abschnitt 4 zu 34 dkg.

Vollselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Zucker: Abschnitt 4 zu 27 dkg.

Vollselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Zucker: Abschnitt 4 zu 27 dkg.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 4 zu 13 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett:

Fleischwaren: Je 15 dkg auf Fleisch 3 und 5.  
Butter: Abschnitt 3 zu 22 dkg.  
Kunstspeisefett: Abschnitt 4 zu 22 dkg.

Angestellte:

Erdnussbutter: B 23/III zu 3 dkg.  
Hülsenfrüchte: B 28/III und B 38/IV je 11 Dekagramm.  
Nährmittel: B 27/III und B 37/IV je 21 Dekagramm.

Arbeiter:

Brot: A 22/III und A 32/IV je 35 dkg.  
Erdnussbutter: A 23/III und A 33/IV je 8 1/2 Dekagramm.  
Hülsenfrüchte: A 28/III und A 38/IV je 42 dkg.  
Nährmittel: A 27/III und A 37/IV je 17 1/2 Dekagramm.  
Zucker: A 26/III und 36/IV je 3 1/2 dkg.

Schwerarbeiter:

Brot: S 22/III und S 32/IV je 1.40 kg.  
Erdnussbutter: S 23/III und S 33/IV je 12 Dekagramm.  
Hülsenfrüchte: S 28/III und S 38/IV je 56 dkg.  
Nährmittel: S 27/III und 37/IV je 28 dkg.  
Zucker: S 26/III und 36/IV je 14 dkg.

Werdende und stillende Mütter:

Erdnussbutter: M-21 und M-30 je 12 dkg.  
Nährmittel: M-23 und M-32 je 45 dkg.  
Zucker: M-24 und M-33 je 20 dkg.

**Eieraufwurf:** Auf Abschnitt VII der Eierkarten aller Altersstufen sind je zwei Eier aufgerufen.

Kartoffelbezug

Jene Verbraucher, die ihre Speisekartoffeln laufend beziehen, also nicht eingekellert haben, müssen für die 27. bis einschließlich 29. Zuteilungsperiode die Kartoffeln, und zwar Verbraucher über 3 Jahre 2 kg wöchentlich, Kinder von 0 bis 3 Jahre 1 kg wöchentlich, auf die Abschnitte für die 27. bis 29. Zuteilungsperiode auf einmal beziehen. Diese Maßnahme ist notwendig geworden, da die bei den Verteilern eingelagerten Kartoffeln infolge der geringen Lagerfähigkeit bedingt durch die Jahreszeit, eher dem Verderb ausgesetzt sind, als bei den einzelnen Verbrauchern.

ANZEIGENTEIL FAMILIENANZEIGEN

**Dank.** Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens meiner lieben Gattin, Frau Anna Friedl, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenspenden sage ich auf diesem Wege allen innigen Dank.  
Rosenau a. S., im Mai 1947.

Karl Friedl.

**Dank.** Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn Josef Thanner, von allen Seiten zugekommen sind sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes und allen Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.  
Waidhofen a. d. Y., im Mai 1947.

Familie Thanner.

**Danksagung.** Für die vielen Beileidschreiben, Kranz- und Blumenspenden sowie Beteiligung am Trauergottesdienst unseres unvergesslichen Sohnes bzw. Bruders Hans, welcher am 9. Februar 1945 im Raume Breslau gefallen ist, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren herzlichsten Dank aus.  
Ybbsitz, am 13. Mai 1947.

Familie Fuchsluger, Pimas.

**Danksagung.** Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Patin und Tante, Frau Elisabeth Schedek, zugekommen sind, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, ebenso allen Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe und für die Kranz- und Blumenspenden.  
Waidhofen-Land, im Mai 1947.

Familie Hopfgartner und Verwandte.

DANK

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit zugegangenen Glückwünsche sowie für die schönen Geschenke danken wir auf diesem Wege auf das herzlichste. Insbesondere danken wir auch allen jenen, die uns halfen, das Fest zu verschönern

Gottfried und Magdalena Scheuchel  
Oberland, im Mai 1947

**Danksagung.** Für die vielen lieben Glückwünsche, die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit von allen Seiten zugekommen sind, danken wir auf diesem Wege herzlichst. Insbesondere danken wir Herrn Bürgermeister Weber und Herrn Moises für die erwiesene Aufmerksamkeit, der Frauenorganisation der SPÖ, welche die Feier so schön gestaltete, und der Freien Österr. Jugend für das dargebrachte Ständchen.  
Böhlerwerk, im Mai 1947.

Matthias und Magdalena Zellhofer.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Nettes Mädchen nicht unter 15 Jahren wird als Stütze der Hausfrau aufgenommen. Anna Ginzler, Ybbsitz. 947

Verlässliche, gesunde Hausgehilfin, die selbstständig arbeiten und kochen kann, wird für modernen Haushalt gesucht. Gute Kost, eigenes Zimmer, keine Wäsche. Auskunft in der Verw. d. Bl. 964

Bedienerin, ehrlich und anständig, für vier Stunden täglich zu zwei älteren Personen per sofort gesucht. Waidhofen, Reichenauerstraße 6. 980

### Haus- und Küchenpersonal

wird aufgenommen  
Krankenhaus Waidhofen a. Y.

Hauswartposten an kinderloses Ehepaar zu vergeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 981

Flickerin für einen Tag in der Woche für größeren Haushalt gesucht. Übliche Bezahlung, Kost und eine zeitgemäße Zubuße wird geboten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 982

### STELLEN-GESUCHE

Tüchtiges, ehrliches Mädchen, 18 Jahre alt, mit Kochkenntnissen, sucht passenden Posten. Adresse in der Verw. d. Bl. 986

Absolventin der Wirtschaftsschule sucht Posten als Verkäuferin oder Kanzleikraft. Adresse in der Verw. d. Bl. 987

### VERANSTALTUNGEN

**Filmbühne Waidhofen a. Y.**  
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 17. Mai, 6 und 8 Uhr  
Sonntag den 18. Mai, 4, 6 und 8 Uhr  
Montag den 19. Mai, 6 und 8 Uhr

**Die Sache mit Styx**  
Mit Viktor de Kowa, Laura Solari, Willi Dohm. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 20. Mai, 6 und 8 Uhr  
Mittwoch den 21. Mai, 6 und 8 Uhr  
Donnerstag den 22. Mai, 6 und 8 Uhr

**Arinka**  
Russischer Film in deutscher Sprache mit L. Emiljanzewa, P. Suchanow, A. Bondi. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

### EMPFEHLUNGEN

Konz. Schädlingsbekämpfer, Ungeziefervergiftung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen, Graben 12. 202

## Umtausch von Schafwolle

auf fertige Anzüge, Mantel-, Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffe sofort

## Flachs

auf Oxford, Bettzeug und Leintuchleinen sofort

## Angorawolle

auf Stoffe oder Angorawolle gesponnen, kurze Wartezeit

**Robert Schediwy**  
Waidhofen a. d. Y., Tel. 81

### REALITÄTEN

Pensionist sucht kleines Häuschen zum Alleinbewohnen für zwei Personen zu kaufen oder zu pachten. Anträge an Rudolf Pflacher, Roitham 74, OÖ. 863

### WOHNUNGEN

Pensionisten-Ehepaar sucht Zimmer mit Verpflegung in einem Bauernhaus gegen Bezahlung und Mitarbeit ab Mitte Juni. Auskunft bei Mistelbacher, Waidhofen, Obere Stadt 26. 942

Schlafplatz und Kost sucht 59-jähriger anständiger, netter Mann (Arbeiter) möglichst in Waidhofen oder Umgebung. Adresse in der Verw. d. Bl. 789

## Alle Maler- und Anstreicherarbeiten

werden in jeder Ausführung auch nach auswärts übernommen

### Maler- und Anstreicherbetrieb KUPEC

Waidhofen a. d. Ybbs-Zell, Burgfriedstraße 12, Telefon Nr. 159

## Gärtnerei Adolf Friesenegger

Waidhofen a. d. Ybbs, Reichenauerstraße

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich meine Gärtnerei auf der Au, Reichenauerstraße, etabliert habe. Ich empfehle mich zur Lieferung von

Kränzen, Tafeldekorationen, Grabpflanzen, Blumen und Gemüsepflanzen

### I. Waidhofner Sportklub

Sonntag den 18. Mai 1947,  
Sportplatz Waidhofen a. d. Y.

## 22. Fußballmeisterschaftsspiel

I. Waidhofner Sportklub gegen ESV. Sturm 19 St. Pölten

Anstoßzeiten: Reserve 15.30 Uhr, Kampfmannschaft 17.30 Uhr  
Achtung, neue Eintrittspreise: Sitzplatz S 1.50, Stehplatz S 1.—

## Fußball-Pfingsten 1947

auf dem Kematner Sportplatz

### Freundschaftsspiele des ASK. Kematen

gegen

**SK. „Admira“ Linz** Pfingstsonntag den 25. Mai 1947, Beginn 17 Uhr  
Vorher: Kematen II gegen Böhlerwerk II. Beginn 15 Uhr.

**SV. „Hitiag“ Neuda** Pfingstmontag den 26. Mai 1947, Beginn 17 Uhr  
Vorher: Kematen II gegen „Hitiag“ II. Beginn 15 Uhr. Eintritt S 1.10

**Und wer spielt Pfingstsonntag abends?** Kapelle Kaiser im Gasthaus Freundschaft um 20 Uhr. Eintritt S 1.50.

### Geschäfts-Wiedereröffnung

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Umgebung bekannt, daß ich das altbekannte

## Spezerei- und Feinkostgeschäft

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 9 (vorm. R. Sedlezky)

übernommen habe und am 1. Juni 1947 wieder eröffne.

Bis ich wieder in der Lage bin, wie früher in diesem Geschäft erhaltlichen Spezialitäten zu bieten, werde ich mich nach besten Kräften bemühen, meine geschätzten Kunden mit den derzeit vorhandenen Waren bestens zufrieden zu stellen. Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Ernst Schnederle**

## Warmwalzer, Kaltwalzer Bau- und Hilfsarbeiter

werden aufgenommen / Lebensmittelzubußen, Fahrtvergütung

**Gebr. Böhler & Co., AG., Ybbstalwerke**

Meldung: Personalabteilung Böhlerwerk

### EHEANBAHUNG

Berufstätiger Arbeiter (Kaltwalzer), weder Trinker noch Raucher, fleißig, 24 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins oder Kriegerwitwe mit Eigenheim oder Wohnung zwecks späterer Ehe. Ein Kind kein Hindernis. Zuschriften mit Lichtbild unter „Glückliche Zukunft“ Nr. 954 an die Verw. d. Bl. 954

### VERSCHIEDENES

Haarzöpfe, Nackenlockenteile, Puppenperücken, Überbacher, Hofgastein. 905

Knabenhalschuhe Gr. 36 und Kletterschuhe Gr. 37 gegen ein Paar Herrenhalschuhe Gr. 42 oder Damenschuhe Gr. 36 zu tauschen gesucht. Pallua, Waidhofen, Obere Stadt 10. 948

Reißzeug, mittelgroß, abzugeben gegen schönen Schmuck oder Stoff. Gasthaus Stumfohl, Waidhofen. 951

Tausche 4 m Dirndlstoff, 4 m schwarzweiß getupfte Seide, 8 m Wäsche-Seide, 2 Meter Seide für Bluse gegen gut bereiftes Damenfahrrad mit Beleuchtung. Vermittelnde Auskunft aus Gefälligkeit: Johanna Fink, Waidhofen, Untere Stadt 33 (nur abends). 952

Fülllofen, Marke Swoboda Automat Nr. 12, beschädigt, wurde vertragen. Der Verwahrer wird ersucht, denselben in der Verwaltung des Blattes melden zu wollen. 956

Tausche schwarze Herrenhalschuhe, neu, Gr. 40, oder braune Damenhalschuhe, neu, Gr. 38, gegen Damenhalschuhe Gr. 35½ mit flachem Absatz. Waidhofen, Weyrerstraße 31, 1. Stock. 957

Zwei abgetragene weiße Zimmerkachelöfen zu verkaufen oder gegen entsprechenden Wert zu vertauschen. Waidhofen, Weyrerstraße 31, 1. Stock. 958

Tausche Bauertisch mit Eckbank oder anderes gegen Zimmertisch mit Sesseln. Kunz, Böhlerwerk Nr. 10. 959

Hellgelbe Damen-Sportschuhe Gr. 38, sehr gut erhalten, abzugeben gegen Damenstraßenschuhe Gr. 37. Großauer, Waidhofen, Pfarrerboden 2. 962

Tausche ein Paar guterhaltene schwarze Leder-Damenpumps Gr. 36/37 gegen ebensolche Halbschuhe Gr. 38/39. Sonnleitner, Hollenstein (alte Schule). 963

Verlustanzeige, Schichtenbuch, braun gebunden, Samstag den 10. ds. auf dem Wege vom Stegwirt bis Rauegger verloren. Gegen gute zeitgemäße Belohnung in der Forstverwaltungskanzlei Waidhofen, Graben 25, abzugeben. 965

Tennisschuhe mit Creppgummisohle Gr. 40 abzugeben gegen leichte Sommer-Halbschuhe mit niederen Absätzen. Wenig, Zell, Burgfriedstraße 8. 966

Kinderhalschuhe, Leder, Gr. 30, gut erhalten, abzugeben gegen leichte Damenstraßenschuhe Gr. 35. Käthe Ondracek, Kematen 51. 967

Herrenanzug, schwarz, einreihig, prima Qualität, für mittlere Größe, wird gegen Schafwolle abgegeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 968

Hohe braune Knabenschuhe Gr. 37, sehr gut erhalten, abzugeben gegen guten Anzug für 16-jährigen Jungen (Wertaustausch). Maria Reitbauer, Gasthaus, Waidhofen, Kreuzgasse 2. 971

Hohe schwarze Herrenschuhe, neu, Größe 41, abzugeben gegen Herren-Halbschuhe Gr. 38; weiters 3 Paar Damen-Halbschuhe (Leder, Wildleder, Leinen) Gr. 37, 38, 39 gegen Damen-Halbschuhe Gr. 36/37 mit niederen Absatz. Alfred Schneiber, Großhollenstein, Dorf 30. 973

## Fichtenrinde

kauft jedes Quantum

Gerberei Jax, Waidhofen a. Y.

Gebe ein Paar Seidenstrümpfe und 4 Paar Seiden-Kniestrümpfe, suche Schafwolle. Friseur Großauer, Zell. 975

Akkordeon, 80 Bässe, Marke Hohner, neuwertig, zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Friseur Großauer, Zell a. Y. 976

Hohe Herren-Straßenschuhe, gut erhalten, Gr. 39, abzugeben gegen Herrenrock Gr. 48. Maria Wagner, Minichberg 2. 977

Tausche Bettensatz gegen Vorhangstoff. Anzufragen bei Steinscherer, Waidhofen, Penkerstraße 13, 1. Stock, ab ½ 7 Uhr abends. 978

Drei Schafe, ein schwarzes und zwei kleine weiße, verlaufen. Angaben zur Wiedererlangung der Tiere werden erbeten. Gute Belohnung. Gabriel, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 1. 984

Barock-Speiszimmer, komplett, zu verkaufen. Auskunft erteilt Dernberger, Unterzell Nr. 19. 985

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.